



Caritasverband
für den Kreis
Coesfeld e.V.

2012

Fachstelle Suchtprävention

Gefördert durch den



Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Schulische Suchtprävention	4
	Alkoholprävention in weiterführenden Schulen.....	4
	Suchtprophylaxetage in Nordkirchen	5
	Mut – Kreative Teamentwicklung in Dülmen	5
	Kickstart im Pictorius Berufskolleg Coesfeld	5
	Pilot-Peerprojekt „Medienkompetenz“ in Lüdinghausen	6
	Projekt M – in Lette und Osterwick.....	6
	ALko Quiz Improshow in Dülmen, Coesfeld und Nottuln	6
	Vorträge für Eltern in Dülmen, Coesfeld und Nottuln.....	7
	After Quiz Talk in Dülmen, Coesfeld und Nottuln	7
3.	HaLT – Jugendliche und Rauschtrinken	8
4.	Beispiele für Suchtprävention in der ausserschulischen Jugendarbeit.....	11
	Schulung ehrenamtlicher Jugendleiter in Nottuln	11
	Schulung ehrenamtlicher Jugendleiter Dülmen	11
	MOVE - Motivierende Gesprächsführung in der offenen Jugendarbeit.....	11
	Gender Parcours in Lüdinghausen und Coesfeld.....	11
5.	Suchtprävention und Behinderung	12
	Motivierende Gesprächsführung für MitarbeiterInnen im Ambulant Betreuten Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung in Lüdinghausen	12
6.	Kooperationspartner 2012	13
7.	Mitarbeit in Koordinations- und Vernetzungsgremien	14
8.	Statistik 2007 - 2012 im Vergleich	14
9.	Datenauswertung mit BzgA DotSys 3.0.....	14
	Anzahl der erreichten Personen.....	14
	Kooperation	15
	Präventionsarten.....	15
	Zielebenen.....	16
	Altersgruppen	17
	Setting	17
	Zielsetzung der Maßnahmen	18
	Konzeptionelle Ebene	18
	Geschlechtsspezifische Ausrichtung.....	18
	Kultursensible Ausrichtung.....	18
	Inhaltsebene a).....	19
	Inhaltsebene b).....	19
	Umsetzungsebene	20
	Anzahl der Termine.....	20
	Dauer der Termine.....	20
10.	Die Fachstelle Suchtprävention	21
	Impressum	21

1. Einleitung

Suchtprävention hat sich in den letzten Jahren im Kreis Coesfeld wie auch im landes- und bundesweiten Trend als eine kontinuierliche kooperative Bildungsstrategie mit dem Ziel der Schadens- und Risikominimierung entwickelt, nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer Gesellschaft, die auf legale Drogen und Konsumhaltungen mit hohem Suchtpotenzial nicht verzichten kann. Die Schlagzeilen um exzessiv trinkende Jugendliche mit Krankenhauseinweisungen bestimmen dabei nach wie vor die öffentliche Diskussion.

Für die Arbeit der Fachstelle des Caritasverbandes hat sich daraus die Notwendigkeit ergeben, auch im Berichtsjahr die Alkoholprävention in den Mittelpunkt der Strategien zu stellen. Die einseitige Diskussion um komatös eingelieferte Jugendliche verzerrt dabei die tatsächlichen Verhältnisse beim Thema Alkohol. Einerseits ist Alkohol als traditionelle Droge Nr. 1 fast überall in unserer Gesellschaft kulturell präsent und wird subjektiv als normal bis harmlos eingestuft, andererseits muss sie objektiv als gefährlich eingestuft werden, da sie bei unsachgemäßer Handhabung nicht nur für Jugendliche tödlich sein kann. Diese gesellschaftlich widersprüchliche Haltung macht bis heute die pädagogische Alkoholprävention zu einer schwierigen Aufgabe, die als moralischer Zeigefinger gedeutet wird.

Mit der Vernetzungsstruktur der Suchtprävention im Kreis Coesfeld, den unterschiedlichen Angeboten verschiedener Träger und nicht zuletzt durch das schulische Konzept der Fachstelle „Alkoholkonsum zwischen Spaß und Risiko“ liegt in Kombination mit dem Projekt „HaLT – Hart am Limit“, ein mehrdimensionaler Ansatz vor, der den hohen Qualitätserwartungen an moderne Suchtprävention gerecht wird. Kontinuität ist und bleibt dabei der Grundstandard.

Vor allem der langjährig gewachsene Zugang zu den meisten Schulen im Kreis Coesfeld garantiert eine kontinuierliche Umsetzung der pädagogischen Maßnahmen in Zusammenarbeit verschiedener Kooperationspartner. Schulen aller Formen sind daher wichtige Säulen der pädagogischen Suchtprävention, die sich nicht nur mit dem Verhalten Jugendlicher auseinandersetzt, sondern auch die Eltern und die Institutionen miteinbezieht.

Gleichzeitig muss die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe im Kreis Coesfeld genannt werden. Vor allem die Gemeinschaftsproduktionen mit den Jugendämtern und der offenen Jugendarbeit waren im Berichtsjahr ebenso wichtige Bausteine in der Gesamtstrategie wie die Kooperation mit Schule. Fortbildungen zur Motivierenden Gesprächsführung MOVE trafen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der offenen Jugendarbeit genau den Praxisbedarf.

Darüber hinaus etabliert sich eine neue Herausforderung, bei dem die Suchtprävention einen wichtigen Baustein liefert: Medienkompetenz. Die Herausforderungen im Zusammenhang von elektronischen Kommunikations- und Unterhaltungsmedien zeigen bereits erste problematische Ambivalenzen für Gesellschaft, Familie und Individuum. Hier heißt es, neue kooperative Strategien zu erproben. Ein vielversprechender Ansatz ist die sogenannte Peer Education. Ein erstes eigenes Pilotprojekt der Caritas-Fachstelle in der Hauptschule Lüdinghausen wurde im Berichtsjahr auf den Weg gebracht und fortgesetzt. Die AG Online, die sich aus dem AK Prävention im Kreis Coesfeld etabliert hat, entwickelt sich derzeit zu einem Kompetenzpool für präventive Fortbildungskonzepte im Onlinebereich.

Als statistischer Überblick über den vorliegenden Jahresbericht 2012 läßt sich bereits an dieser Stelle festhalten, dass die Fachstelle Suchtprävention insgesamt 5989 Menschen in insgesamt 295 Maßnahmen direkt erreichen konnte. Davon waren Nutzer 2225 Multiplikatoren in 182 Maßnahmen und 3764 Endadressaten (meist Jugendliche) in 92 Maßnahmen. 20 Maßnahmen waren im Bereich der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit.

2. Schulische Suchtprävention

49 % aller Maßnahmen der Fachstelle konzentrieren sich auf die Zusammenarbeit mit den Schulen im Kreis Coesfeld. Dabei wurde von den meisten Schulen das Thema exzessiver Alkoholkonsum, Rauschtrinken, Binge Drinking in den Mittelpunkt gestellt.

Die Strategie der Fachstelle gegen das exzessive Rauschtrinken besteht aus zwei Bausteinen.

1. Der sogenannte proaktive Baustein in Kooperation mit den Schulen befähigt Jugendliche zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Konsumthema.
2. Der sogenannte reaktive Baustein in Kooperation mit der Kinder und Jugendstation des St. Vincenz Hospitals Coesfeld, sowie den Caritas Beratungsstellen für Menschen mit Suchtproblemen wendet sich direkt an die ins Krankenhaus eingelieferten Jugendlichen und ihre Eltern.

Pädagogische Suchtprävention in der Schule leistet dabei einen zentralen Beitrag, gerade junge Menschen für die Widersprüchlichkeiten des Suchtmittelgebrauchs zu sensibilisieren und darin zu unterstützen, sich und andere durch ein verantwortungsvolles, selbstbestimmtes Leben vor Suchtgefahren zu schützen.

Schulische Maßnahmen im Kreis Coesfeld 2012	135	49,00%
Grundschule	13	9,63%
Hauptschule	44	32,59%
Gemeinschaftsschule	15	11,11%
Realschule	39	28,89%
Gymnasium	50	37,04%
Gesamtschule	25	18,52%
Sonder-/Förderschule	14	10,37%
Berufsbildende Schule	15	11,11%

Alkoholprävention in weiterführenden Schulen

„Alkoholkonsum zwischen Spaß und Risiko“ ist das Programm der Fachstelle, das wie im letzten Jahr auch im Berichtsjahr von den weiterführenden Schulen zum Thema Alkoholprävention abgerufen werden konnte. Das Programm besteht aus einer Schulungseinheit in drei Stationen, bei denen Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 bzw. 8 bis 9 sich mit dem verantwortungsvollen Alkoholkonsum auseinandersetzen. Die Klasse wird in drei Gruppen aufgeteilt und arbeitet für 20 Minuten mit einer Fachkraft an einer Station und wechselt nach Ablauf der Zeit in die nächste Station. Im Plenum werden die Erfahrungen ausgewertet und Fragen beantwortet. Neben den Unterrichtseinheiten ist ein Elternvortrag mit gleichem Titel Teil des Programms. Bei dem Vortrag werden die Eltern über die gesellschaftlichen Zusammenhänge sensibilisiert und erhalten Tipps und Reflexionsmöglichkeiten zum Umgang mit ihren konsumierenden jugendlichen „Kindern“. Darüber hinaus hat sich im Berichtsjahr - allerdings nur in Lüdinghausen- aus dem Vortragsabend heraus zum zweiten Mal eine Elterngruppe gebildet, die über 5 Abende mehr zum Thema „motivierende Gesprächsführung im Umgang mit konsumierenden Jugendlichen“ lernen und üben wollte. Praktisch war dann aber nicht der Alkohol Thema, sondern das Online Verhalten bzw. die exzessive Computernutzung der Jugendlichen.

Weiterführende Schulen, die im Berichtsjahr 2012 mit der Fachstelle zum Thema Alkoholprävention gearbeitet haben:

Johann-Conrad-Schlaun Gesamtschule Nordkirchen
Wolffhelm Gesamtschule Olfen
Burgschule Davensberg
Anne Frank Gesamtschule Havixbeck
Hauptschule Lüdinghausen
Gymnasium Canisianum Lüdinghausen
St. Antonius Gymnasium Lüdinghausen
Realschule Senden
Marienrealschule Dülmen
Clemens Brentano Gymnasium Dülmen
Freiherr vom Stein Realschule Coesfeld
Heriburg Gymnasium Coesfeld
Pius Gymnasium Coesfeld
Liebfrauenschule Coesfeld
Liebfrauenrealschule Nottuln
Geschwister Scholl Hauptschule Nottuln
Pictorius Berufskolleg Coesfeld

Suchtprophylaxetage in Nordkirchen

Eine der Schulen, die seit vielen Jahren kontinuierlich zusammen mit der Caritasfachstelle sogenannte Suchtprophylaxetage zusammen mit den Lehrern der Jahrgangsstufen 7 und 8 durchführt ist die Johann Conrad Schlaun Gesamtschule in Nordkirchen. An zwei ganzen Tagen können alle Schüler der Jahrgänge 7 und 8 in verschiedenen Themenschwerpunkten kreativ und informativ arbeiten und sich auch unter anderem individuell beraten lassen. An vielen anderen Schulen führt die Fachstelle die Arbeit mit den Schülern allein durch. Hier ist es aber so, dass alle Lehrer der Jahrgangsstufen selber Beiträge leisten und Themen der Suchtprophylaxe anbieten. Ein gemeinsamer Vortragsabend der Fachstelle für Lehrer, Eltern und Schüler der beteiligten Jahrgangsstufen rundet die Suchtprophylaxetage Nordkirchen ab.

Mut – Kreative Teamentwicklung in Dülmen

Das bewährte Übergangprojekt „Projekt M“ der Fachstelle wurde modifiziert und ist im Clemens Brentano Gymnasium Dülmen im Berichtsjahr neue Wege gegangen. Aus einer Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin entstand die Teilnahme der Fachstelle an einer Lehrerkonferenz mit der Gelegenheit, Angebote der Caritas zur schulischen Suchtprävention vorzustellen. Dabei waren nicht so sehr Alkohol und Drogen im Mittelpunkt, sondern der Präventionsansatz der Lebenskompetenzförderung. Daraufhin wurde das Konzept für die Orientierungsphase der 5. Klassen modifiziert, um Klassenverband und Teamfähigkeit zu stärken. Als kreatives Kennenlernprojekt für die Schüler, die gerade aus der Grundschule in die weiterführende Schule kamen, war die Erweiterung des Projektes M als „Mut zur kreativen Teamentwicklung“ geboren. Zusammen mit den koordinierenden Lehrern und der Schulsozialarbeit wurde das Projekt modifiziert und durchgeführt. Das war für die Lehrer, die Schüler und die Eltern eine neue Erfahrung. Eine Mutter gab während des Projektes die Rückmeldung, ihr Kind habe sich zum erstenmal auf die neue Schule gefreut und mit den fremden Kindern wohlgefühlt. Weitere Durchführungen sind geplant.

Kickstart im Pictorius Berufskolleg Coesfeld

Auf Initiative einiger Lehrerinnen des Pictorius Berufskollegs in Coesfeld wurde ebenfalls für die neuen Berufsschülerinnen und –schüler ein Übergangstag zusammen mit der Caritas Fachstelle entwickelt. Kickstart will den neuen Schülerinnen und Schülern Impulse für Gesundheitsförderung, Freizeit und Lebenskompetenz geben. In verschiedenen Workshops konnten kreative Angebote wie Trommeln, Gitarre, künstlerische Gestaltung aber auch sportliche oder gesundheitliche Bereiche ausprobiert werden. Eingebettet in diese

Erfahrungsmöglichkeiten werden die Workshops der Fachstelle zu den Themen Alkohol, Cannabis und problematisches Onlineverhalten von den Schülern eher als Teil der allgemeinen Gesundheitsförderung bzw. der realen Lebenswelt wahrgenommen und akzeptiert. Mit 15 verschiedenen Workshops war der Kickstart im Berichtsjahr zum zweiten Mal erfolgreich mit Lehrern des Berufskollegs und externen Anbietern durchgeführt worden.

Pilot-Peerprojekt „Medienkompetenz“ in Lüdinghausen

Peers wissen mehr. Gleichaltrige werden von Mitschülern als glaubwürdiger erlebt. Unter diesen Vorzeichen werden Peer Education Projekte momentan gerade bei problematischem Online Verhalten als vielversprechend diskutiert. Bisher waren Schulungen üblich, die ausgewählte Schüler intensiv zu verschiedenen Sach- und Fachthemen in akademischer Weise schulen. Die weitere Umsetzung und Rollenklärung entzog sich dabei häufig der fachlichen Begleitung. Mit dem vorliegenden Pilotprojekt versucht die Fachstelle ein anderes Konzept zu fahren und direkt die Umsetzung in der Schule praktisch zu thematisieren. Die Schüler werden nicht beschult sondern entwickeln die Inhalte selber aus ihren Alltagskenntnissen heraus. Ziel ist es, jüngeren Jahrgängen der Schule das Thema „Chancen und Risiken der Online Nutzung“ in Form eines selbstentwickelten Quiz und im informellen Gespräch zu vermitteln. Im Berichtsjahr wurde dieses Pilotprojekt gestartet und steht nun vor der Erprobungsphase. 8 Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Lüdinghausen haben sich mit den Mitarbeitern der Fachstelle 5 Mal im Berichtsjahr getroffen und an Inhalten bzw. an Fragen für ein Quiz zur Online Problematik gearbeitet, die für die jüngeren Jahrgänge wichtig sein können. Eine Präsentation der Ergebnisse steht bevor.

Projekt M – in Lette und Osterwick



Projekt M ist eine Maßnahme, die von der Caritasfachstelle entwickelt und seit vielen Jahren mit Erfolg angeboten wird. Im Projekt wird der Übergang von der Grund- zur weiterführenden Schule thematisiert und spielerisch begleitet, um Teamfähigkeit und Solidarität untereinander zu fördern.

Vor dem Hintergrund, dass die „Großen“ der Grundschule, die „Kleinen“ der weiterführenden Schule sein werden, können besondere emotionale Risiken entstehen, die sich aus dem neuen, noch unbekanntem Kontext ergeben.

Das Projekt zielt auf die Förderung der Lebens- und Risikokompetenz der Schülerinnen und Schüler, was symbolisch mit dem Buchstaben „M“ zum Ausdruck kommen soll. „M“ steht für Mut haben, Mut machen, Miteinander etwas Kreatives machen, in einem Team mitmachen, „auch wenn ich die anderen noch nicht so gut kenne“.

Das Projekt wurde von der Fachstelle für

Suchtprävention des Caritasverbandes ursprünglich für die Jahrgangsstufe 4 der Primarstufe entwickelt, eignet sich aber prinzipiell für alle Übergangssituationen im Bildungsweg, teilweise mit ziel- bzw. altersgerecht abgewandelten Formaten. Im Berichtsjahr haben mit allen vierten Klassen teilgenommen:

Kardinal von Galen Grundschule Lette

Sebastian Grundschule Osterwick

ALko Quiz Improshow in Dülmen, Coesfeld und Nottuln

Durch die besondere Förderung der Jugendämter im Kreis konnte auch im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit der Caritas, dem Theater Impro 005 aus Münster, dem Kreisgesundheitsamt, der AWO und den Handwerksbildungsstätten der Kreishandwerkerschaft Coesfeld die Alko-Quiz Improshow in Dülmen, Coesfeld und Nottuln durchgeführt werden.

Insgesamt nahmen 730 Schülerinnen teil.

Die kooperierenden Schulen waren

Clemens Brentano Gymnasium Dülmen 240 Schüler

Freiherr vom Stein Realschule Coesfeld 240 Schüler

Liebfrauenrealschule und Geschwister Scholl Schule Nottuln 250 Schüler

Mit der Alko Quiz Impro Show steht ein zeitgemäßes Format schulischer Suchtvorbeugung zur Verfügung. Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen ab der Jahrgangsstufe 8 können sich sowohl aktiv unterhaltsam als auch kritisch reflexiv mit dem Thema Alkohol auseinandersetzen. Dabei ist nicht die Wissensvermittlung durch die Quizshow der Mittelpunkt der Prävention sondern eine als positiv erlebte und erinnerte Botschaft an die Schüler, dass die Einstellung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Alkohol durchaus „cool“ ist. Die Alko Quiz Impro Show ist ein Angebot mit drei Bausteinen, die aufeinander abgestimmt sind und daher zwingend zusammengehören. Die Quizshow selber stellt Initialzündung und Highlight zugleich dar. Sie präsentiert den Schülern Informationsunterhaltung zum Thema Alkoholkonsum durch professionelle Moderation und Theater. Die Show berücksichtigt auf angemessene Weise die Realität mit ihrer vorhandene Ambivalenz von Spaß und Risiko. Eine einseitige Betonung der Gefahren des Alkoholkonsums wird vermieden, um mehr Glaubwürdigkeit herzustellen.

Vorträge für Eltern in Dülmen, Coesfeld und Nottuln

Die Vorträge für Eltern und Lehrer setzen andere Schwerpunkte. Vor dem Hintergrund des ungebrochen hohen Suchtmittelkonsums in unserer Gesellschaft, insbesondere des häufig exzessiven Gebrauchs von Alkohol bei Jugendlichen, werden unter dem Titel „Alkohol - Zwischen Spaß und Risiko“ gesellschaftliche und entwicklungspsychologische Hintergründe der Alkoholproblematik vorgestellt. Mit diesem Baustein soll die strukturelle Verharmlosung des Alkoholkonsums in den Mittelpunkt gerückt werden, um daraus eigene Haltungen und bessere Gesprächsargumente im Umgang mit konsumierenden Jugendlichen in den Blick zu nehmen.

Insgesamt ca. 100 Eltern und Lehrer

After Quiz Talk in Dülmen, Coesfeld und Nottuln

Schulklassenbesuche durch die Caritas und anderen Mitgliedern des AK Prävention sind Nachbereitung und Reflexion der Alko Quiz Impro Show in den beteiligten Klassen. Der Talk wurde 1-2 Wochen nach der Show in den jeweiligen Schulklassen durchgeführt. Während die Quiz Show die Aufmerksamkeit der Schüler durch Unterhaltungsfaktoren gewinnt, wird im After Quiz Talk über die reale Lebenswelt als Einstellungen, Verhalten und Erfahrungen der Schüler diskutiert. Gleichzeitig werden weiterführende Informationen über das Soziale Hilfesystem in der jeweiligen Stadt / Gemeinde gegeben. Dazu konnten neben den Mitarbeiter/innen der Caritas Suchtpräventionsstelle auch Fachkräfte aus anderen Sozialen Diensten und Einrichtungen des Arbeitskreises Suchtprävention als Diskussionspartner eingeladen werden.

Insgesamt haben 725 Schüler teilgenommen.

3. HaLT – Jugendliche und Rauschtrinken

Die Caritas für den Kreis Coesfeld hatte ein eigenes Projekt mit dem Titel "KO(M)MA" mit Hilfe einer Anschubförderung des Diözesancaritasverbandes Münster von 2004 bis 2006 - parallel zur Entwicklung des Projektes HaLT gestartet. 2008 ist Ko(m)ma an das Haltprojekt angepasst worden und seitdem als HaLT Standort anerkannt. Der Kreis Coesfeld war daher einer der ersten anerkannter Standorte für HaLT in NRW.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Kinder und Jugendstation des St. Vincenz Hospitals Coesfeld schon während des Kom(m)a Projektes hatte sich zu Anfang eine vergleichsweise hohe Akzeptanz für die Teilnahme am Haltprojekt entwickelt. HaLT arbeitet mit Jugendlichen bis 16 Jahren. In der Kinder- und Jugendstation werden Jugendliche allerdings bis 17 Jahren aufgenommen.

Zahlenvergleich der komatös eingelieferten Jugendlichen im Kreis Coesfeld

(Quelle: Krankenhaus Coesfeld)

2012

Alter	Anzahl M	Anzahl W	Anzahl Gesamt
12	0	0	0
13	1	1	2
14	5	3	8
15	10	7	17
16	12	11	23

28	22	50
----	----	----

2011

Alter	Anzahl M	Anzahl W	Anzahl Gesamt
12	1	0	1
13	2	0	2
14	2	4	6
15	5	4	9
16	16	13	29

26	21	47
----	----	----

2010

Alter	Anzahl M	Anzahl W	Anzahl Gesamt
12	1	0	1
13	1	3	4
14	7	1	8
15	4	6	10
16	11	6	17

24	16	40
----	----	----

2009

Alter	Anzahl M	Anzahl W	Anzahl Gesamt
12	1	0	1
13	2	2	4
14	4	2	6
15	2	8	10
16	6	4	10

15	16	31
----	----	----

HaLT – Projektteilnahme im Vergleich

Im Berichtsjahr 2012 nahmen 21 Jugendliche und ihre Eltern Beratungsgespräche im Rahmen des HaLT-Projektes in Anspruch. Insgesamt ist die Projektteilnahme im Berichtsjahr mit 42% geringer ausgefallen, als in den Jahren zuvor. Im Vergleich zum Vorjahr waren es noch 68% und davor 72,5% und in 2009 sogar 90,3%.

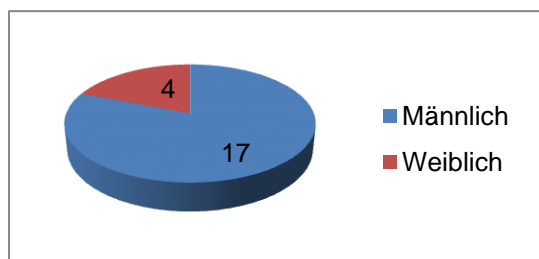
Dabei stieg die Zahl der Einweisungen im Kreis Coesfeld in den Jahren 2009 bis 2012 kontinuierlich von 31 auf 50 Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren an also um 61,2 %. Die geringe Projektteilnahme in 2012 ist laut Dr. Gerleve auf Umstrukturierungen im Krankenhaus z.B. Ärzte- und Pflegepersonalwechsel zurückzuführen, da diese mit dem Projekt nicht vertraut waren.

HaLt	2012	2011	2010	2009
Insgesamt	21 von 50	32 von 47	29 von 40	28 von 31
M	17 von 28	20 von 26	18 von 24	15 von 15
W	4 von 22	12 von 13	11 von	13 von 16

Auffällig ist der sehr geringe Anteil von Mädchen, die in 2012 am Projekt teilnehmen wollten. Haben in den Jahren 2009 bis 2011 noch fast alle im Krankenhaus eingelieferte Mädchen am Projekt teilgenommen, waren es im Berichtsjahr nur noch 4 von 22. Insgesamt spiegeln die Zahlen den landes- und bundesweiten Trend wieder, der auch in zahlreichen Schulklassen-Gesprächen der Fachstelle mit Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren bestätigt wird:

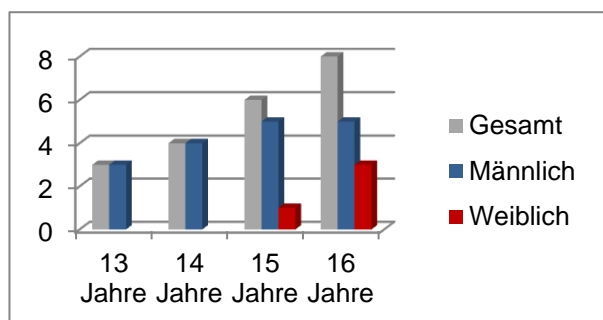
Obwohl der Alkoholgebrauch allgemein rückläufig ist, bleibt punktuell Rauschtrinken angesagt. Die Risiken des exzessiven Alkoholkonsums werden in Kauf genommen, weil keine(r) als Außenseiter/in am Rande stehen will. Nicht die Alkoholvergiftung und ihre peinlichen Folgen machen den Jugendlichen Angst, sondern die mögliche Ablehnung, Ausgrenzung und Ächtung durch Gleichaltrige, z.B. bei Facebook und anderen sozialen Netzwerken.

Geschlechterverteilung im Berichtsjahr



Rund 81% der durch HaLT erreichten Kinder und Jugendlichen waren männlich, 19% weiblich.

Altersverteilung 13 bis 16 Jahre in 2012

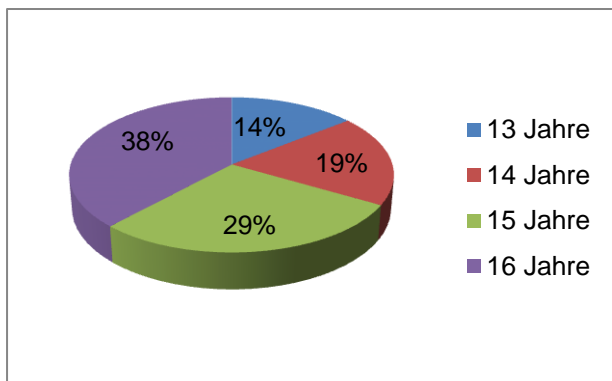


Alter 13 = 3; 14 = 4, 15 = 6, 16 = 8

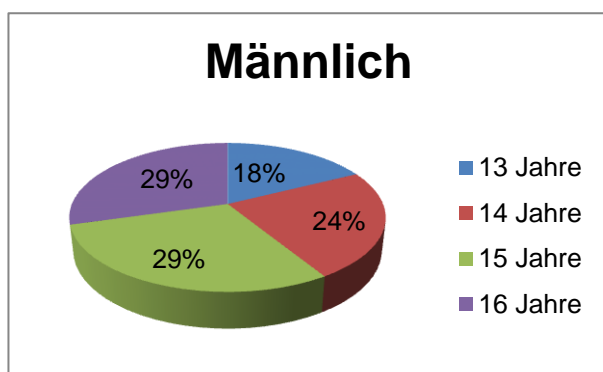
Die Altersverteilung der Jugendlichen erstreckte sich von 13-16 Jahren mit einer Kulmination bei den 16-Jährigen.

Der Altersdurchschnitt der erreichten Jugendlichen lag bei 14,9 Jahren. Das Durchschnittsalter der Jungen betrug 14,7 Jahre, dass der Mädchen 15,7 Jahre.

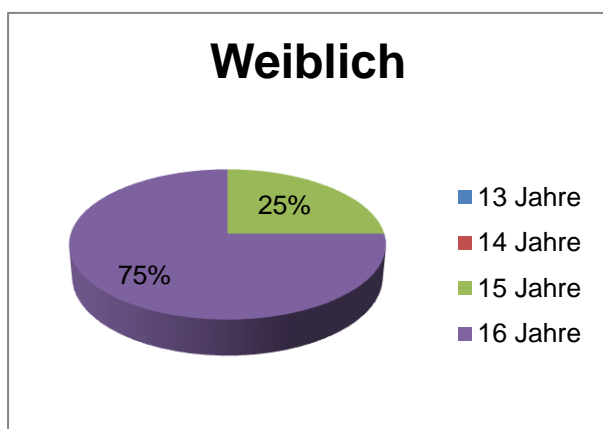
Altersverteilung Insgesamt in 2012



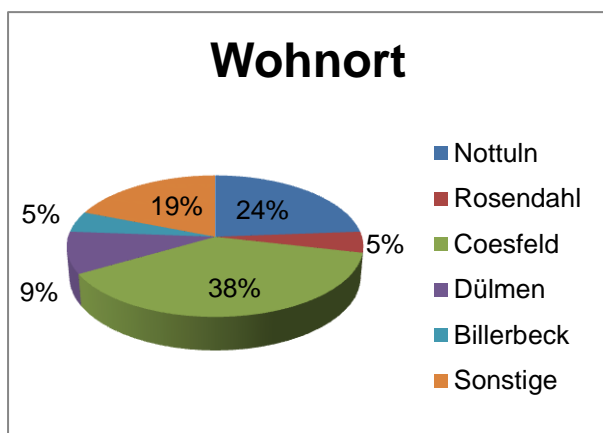
13 Kinder und Jugendliche waren jünger als 16 Jahre. Davon waren sie in 7 Fällen 14 Jahre und jünger.



Die Altersgruppe der 13- und 14jährigen war nur bei den Jungen vertreten.



Im Vergleich zu den Jungen zeichnete sich bei den Mädchen eine altersmäßige Verschiebung nach oben ab, die zwischen 15 und 16 Jahren lag.



Die Jugendlichen verteilten sich im Kreisgebiet über Coesfeld (8), Nottuln (5), Dülmen (2) sowie Rosendahl (1) und Billerbeck (1). In vier Fällen lag der Wohnort der Betroffenen in den umliegenden Kreisgebieten.

4. Beispiele für Suchtprävention in der ausserschulischen Jugendarbeit

Schulung ehrenamtlicher Jugendleiter in Nottuln

Die Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt Jugendarbeit in Nottuln war auch im Berichtsjahr 2012 eine wichtige Säule der Suchtprävention in Nottuln. Neben gemeinsamen Schüler-Projekten für die Geschwister Scholl Schule und die Liebfrauen Realschule ist die Fortbildung für ehrenamtliche Gruppenleiter besonders zu erwähnen. Diese Zielgruppe engagierter Ehrenamtlicher aus vorwiegend kirchlichen Vereinen, war besonders interessiert an Möglichkeiten der Suchtprävention mit Jugendlichen in Ferienfreizeiten mit Blick auf den Umgang mit dem Thema Alkohol.

Treffpunkt Jugendarbeit Nottuln

Schulung ehrenamtlicher Jugendleiter Dülmen

Auch im Berichtsjahr wurde die Fachstelle von der evangelischen Kirchengemeinde Dülmen angefragt, eine Schulung für Konfirmandengruppenleiter zu gestalten. Thematisiert wurden die verschiedenen legalen und illegalen Suchtformen, aber auch Computer und Internet. An zwei ganzen Tagen ging es um das Verständnis von den Stadien der Suchtentwicklung und den praktischen Möglichkeiten, mit gefährdeten Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Dabei wurden die Grundlagen der Motivierenden Gesprächsführung vermittelt.

Evangelische Kirchengemeinde Dülmen

MOVE - Motivierende Gesprächsführung in der offenen Jugendarbeit

In der Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt war neben der Alko Quiz Impro Show in 2012 die Fortbildung MOVE Motivierende Gesprächsführung mit konsumierenden Jugendlichen wichtiger Baustein der Suchtprävention im Kreis. In dieser Multiplikatorenschulung für MitarbeiterInnen in der offenen Jugendarbeit ging es an drei ganzen Tagen unter der Leitung der Caritas Fachstelle darum, die TeilnehmerInnen für die Konzepte des Transtheoretischen Modells nach Proshaska /diClementi und das Motivational Interviewing nach Miller /Rollnick zu sensibilisieren und die Anwendung in Kombination mit verschiedenen Gesprächsführungstechniken in der Praxis zu üben. Gerade im Setting der offenen Jugendarbeit sind die Tools der Motivierenden Gesprächsführung ein State-of-the-Art Baustein moderner Suchtprävention.

Kreisjugendamt Coesfeld
Arbeitskreis Offene Jugendarbeit

Gender Parcours in Lüdinghausen und Coesfeld

In Zusammenarbeit mit dem AK Mädchen und dem Arbeitskreis Jugendarbeit des Jugendamtes der Stadt Coesfeld wurde im Berichtsjahr zum ersten Mal als Gemeinschaftaktion der sogenannte Gender Parcours der FUMA- Fachstelle Gender NRW nach Lüdinghausen und Coesfeld geholt und dort den Schulen vor Ort ab Klasse 8 angeboten. Geschlechtsspezifische Arbeit ist auch in der Suchtprävention ein wichtiger Bestandteil, da sich Rollenklischees und Rollenverhalten auch im Suchtmittelgebrauch wiederfinden lassen. In geschlechtsspezifisch getrennten Gruppen waren die Fachkräfte der Caritas daran beteiligt, die verschiedenen Themen mit den Jugendlichen zu diskutieren.

Gemeinschaftshauptschule Lüdinghausen
St. Antonius Gymnasium Lüdinghausen
Edith Stein Schule Senden
Verbundschule Legden Rosendahl
Theodor Heuss Realschule Coesfeld

5. Suchtprävention und Behinderung

Ein Thema, das der Caritasverband aufgegriffen hat und im eigenen Ressort Teilhabe und Rehabilitation umsetzt.

Motivierende Gesprächsführung für MitarbeiterInnen im Ambulant Betreuten Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung in Lüdinghausen

Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ambulant Betreuten Wohnens für Menschen mit geistiger Behinderung im Ressort Teilhabe und Rehabilitation des Kreiscaritasverbandes war die Fortbildung in Motivierender Gesprächsführung eine gute Erfahrung, wie das Thema Suchtvorbeugung auch im Umgang mit behinderten Menschen praktisch umgesetzt werden kann. Vielen war die Tatsache neu, dass motivierende Gesprächsführung situativ und spontan „Zwischen Tür und Angel“ angelegt ist und Menschen in kleinen Schritten zu einer Verhaltensänderung bewegen kann, vor allem bei Fragen des Suchtmittelkonsums.

Ambulant Betreutes Wohnen, Ressort Teilhabe und Rehabilitation
Caritasverband für den Kreis Coesfeld

6. Kooperationspartner 2012

<u>Gemeinde Ascheberg</u>	Jugendzentrum Ascheberg Burgschule Davensberg
<u>Stadt Billerbeck</u>	Don-Bosco-Hauptschule DRK Familienzentrum Oberlau Geschwister-Eichenwald-Realschule Kath. Kirchengemeinde Kolpingfamilie Runder Tisch Billerbeck
<u>Stadt Coesfeld</u>	AK Elementar AK Jungenarbeit AK Mädchenarbeit Anne-Frank Hauptschule Christophorus Klinik Evangelische Jugendhilfe/Kompetenz Zentrum Pflegefamilie Fachbereich Jugend, Familie, Bildung, Freizeit Familienzentrum Liebfrauen-Kindergarten Familienzentrum Martin-Luther-Kindergarten Handwerksbildungskammer Kardinal-von-Galen- Grundschule Lette Liebfrauenschule Ludgeri -Grundschule Oswald-von-Nell-Breuning Berufskolleg Pictorius-Berufskolleg Städt. Gymnasium Nepomucenum Theodor-Heuss-Realschule
<u>Stadt Dülmen</u>	Altenpflegeseminar Caritasverband Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium Bischöfliche Marien-Realschule Clemens-Brentano Gymnasium Evangelische Kirchengemeinde AWO Sucht und Drogenberatung Fachbereich Jugend, Familie und Gleichstellung Kardinal-von-Galen Hauptschule TV 1884 Sportverein e.V.
<u>Gemeinde Havixbeck</u>	Anne-Frank Gesamtschule Havixbecker Modell
<u>Stadt Lüdinghausen</u>	Ambulant Betreutes Wohnen f. Menschen mit geistiger Behinderung Caritasverband Gemeinschaftshauptschule Lüdinghausen Gymnasium Canisianum St. Antonius Gymnasium Lüdinghausen Handwerksbildungskammer Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg
<u>Gemeinde Nordkirchen</u>	Gesamtschule Conrad Schlaun
<u>Gemeinde Nottuln</u>	Geschwister-Scholl-Gemeinschaftshauptschule Liebfrauen Realschule Runder Tisch gegen Gewalt Treffpunkt Jugendarbeit
<u>Gemeinde Rosendahl</u>	Verbundschule Rosendahl/Legden Jugendzentrum
<u>Gemeinde Senden</u>	DRK Familienzentrum Langeland Edith-Stein Gemeinschaftshauptschule Realschule Senden
<u>Kreis Coesfeld</u>	Jugendamt/Jugend- und Familienförderung Kreispolizei-Kommissariat Vorbeugung Kreishandwerkerschaft AK Prävention

7. Mitarbeit in Koordinations- und Vernetzungsgremien

LAG Suchtvorbeugung NRW
 AG Prophylaxe NRW
 AK Prävention im Kreis Coesfeld
 AK Sucht im Kreis Coesfeld
 AG Online
 AK Mädchenarbeit
 AK Jungenarbeit
 Runder Tisch Nottuln
 Runder Tisch Billerbeek

8. Statistik 2007 - 2012 im Vergleich

Anzahl der Maßnahmen	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Maßnahmen insgesamt	295	272	284	282	292	222
für Multiplikatoren	182	150	181	178	180	144
für Endadressaten	93	101	79	68	78	37
Öffentlichkeitsarbeit	20	21	24	36	34	41
Direkt erreichte Personen	5989	4775	3845	2564	6194	2395
direkt erreichte Multiplikatoren	2225	1942	1776	1327	1631	1407
direkt erreichte Endadressaten	3764	2833	2069	1237	4563	988

Die Gesamtzahl der Maßnahmen in 2012 ist 295. In verschiedenen Kategorien der vorliegenden Auswertung gibt DotSys die Gesamtzahl 275 an. In dieser Zahl sind die 20 Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit nicht mitgezählt.

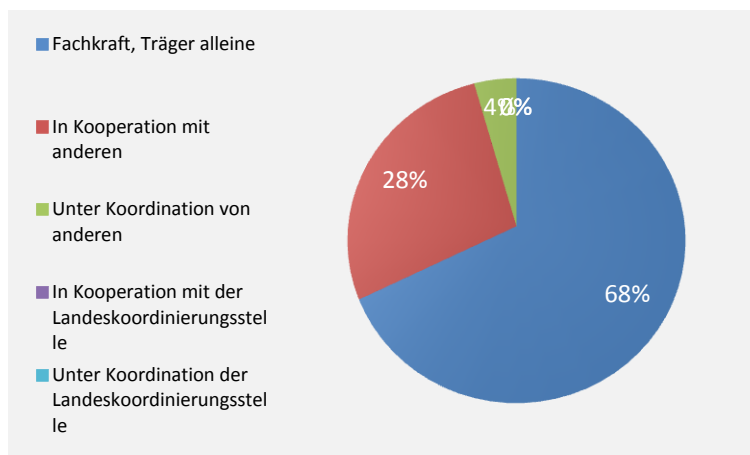
9. Datenauswertung mit BzgA DotSys 3.0

Anzahl der erreichten Personen

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Anzahl der erreichten Multiplikator/-innen	2225	37,15%	1948	40,74%
Anzahl der erreichten Endadressat/-innen	3764	62,85%	2833	59,26%
Gesamt	5989	100,00%	4781	100,00%

Kooperation

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Fachkraft, Träger alleine	201	68,14%	138	50,55%
Kooperation mit Landesstelle	0	0,00%	1	0,37%
Kooperation mit anderen	82	27,80%	133	48,72%
Koordination durch Landesstelle	0	0,00%	0	0,00%
Koordination durch andere	13	4,41%	4	1,47%
Gesamt	295	100,00%	273	100,00%



Im Berichtsjahr hat die Fachstelle wieder mehr eigene Veranstaltungen (201) im Vergleich zum Vorjahr 138 Maßnahmen in Eigenregie umgesetzt als im Jahr zuvor. Aber auch mehr Veranstaltungen (13), die unter der Federführung koordiniert wurden im Vergleich zu 4 Veranstaltungen im Vorjahr.

Präventionsarten

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
universelle Prävention	180	61,02%	128	46,89%
selektive Prävention	99	33,56%	103	37,73%
indizierte Prävention	7	2,37%	5	1,83%
strukturelle Prävention	9	3,05%	37	13,55%
Gesamt	295	100,00%	273	100,00%

Zielebenen

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	183	62,03%	149	54,58%
Beschäftigte im Betrieb	5	2,73%	9	6,04%
Beschäftigte Freizeitbereich	20	10,93%	12	8,05%
Beschäftigte Gesundheitswesen	21	11,48%	34	22,82%
Beschäftigte Kommune/Behörde etc.	24	13,11%	32	21,48%
Beschäftigte Jugendarbeit	42	22,95%	42	28,19%
Beschäftigte Kindergarten	14	7,65%	19	12,75%
Beschäftigte Kirche	7	3,83%	11	7,38%
Beschäftigte Polizei/Strafwesen	13	7,10%	21	14,09%
Eltern/Familienmitglieder	45	24,59%	31	20,81%
Lehrer/-innen/Dozent/-innen	56	30,60%	54	36,24%
Peers	8	4,37%	1	0,67%
Politiker/-innen	1	0,55%	1	0,67%
Sonstige	1	0,55%	0	0,00%
Beschäftigte Suchthilfe	12	6,56%	25	16,78%
Endadressatinnen und Endadressaten	92	31,19%	100	36,63%
Auszubildende	6	6,52%	12	12,00%
Beschäftigte im Betrieb	3	3,26%	5	5,00%
Eltern/Familienmitglieder	3	3,26%	7	7,00%
Konsumerfahrene	26	28,26%	49	49,00%
(Probier-) Konsument/-innen	36	39,13%	42	42,00%
Kinder und Jugendliche	53	57,61%	41	41,00%
Migrant/-innen	0	0,00%	0	0,00%
Senior/-innen	0	0,00%	0	0,00%
Sozial Benachteiligte	1	1,09%	0	0,00%
Straffällige	0	0,00%	0	0,00%
Studierende	0	0,00%	1	1,00%
Suchtbelastete Lebensgemeinschaften	1	1,09%	0	0,00%
Unspezifisch (Gesamtbevölkerung)	1	1,09%	5	5,00%
Sonstige	2	2,17%	0	0,00%
Öffentlichkeitsarbeit	20	6,78%	24	8,79%
Gesamt	295	100,00%	273	100,00%

Altersgruppen

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Kinder (bis 13 Jahre)	25	27,17%	12	12,00%
Jugendliche (14 bis 17 Jahre)	70	76,09%	80	80,00%
Junge Erwachsene (18 bis 27 Jahre)	12	13,04%	17	17,00%
Erwachsene (ab 28 Jahre)	8	8,70%	20	20,00%
Senioren/-innen (ab 65 Jahre)	0	0,00%	0	0,00%
Gesamt	92	100,00%	100	100,00%

Setting

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Betrieb	11	4,00%	17	6,83%
Familie	26	9,45%	24	9,64%
Freizeit	39	14,18%	36	14,46%
Gesundheitswesen	20	7,27%	26	10,44%
Suchthilfe	7	2,55%	12	4,82%
Erwachsenen-/Familienbildung	3	1,09%	4	1,61%
Hochschule/Fachhochschule	0	0,00%	2	0,80%
Jugendarbeit	36	13,09%	26	10,44%
Kindergärten	11	4,00%	18	7,23%
Kirche	9	3,27%	11	4,42%
Schule	135	49,09%	98	39,36%
Grundschule	13	9,63%	9	9,18%
Hauptschule	44	32,59%	45	45,92%
Gemeinschaftsschule	15	11,11%	16	16,33%
Realschule	39	28,89%	36	36,73%
Gymnasium	50	37,04%	28	28,57%
Gesamtschule	25	18,52%	20	20,41%
Sonder-/Förderschule	14	10,37%	11	11,22%
Berufsbild. Schule	15	11,11%	12	12,24%
Fahrschule	0	0,00%	0	0,00%
Kommune/Behörde/etc.	8	2,91%	9	3,61%
Sport	0	0,00%	3	1,20%
Polizei/Strafwesen	1	0,36%	2	0,80%
Unspezifisch	1	0,36%	6	2,41%
Sonstiges	1	0,36%	0	0,00%
Gesamt	275	100,00%	249	100,00%

Zielsetzung der Maßnahmen

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Zunahme Wissen	228	77,29%	192	70,33%
Einstellungsänderung	152	51,53%	112	41,03%
Kompetenzen/Ressourcen	97	32,88%	52	19,05%
Verhaltensänderung	30	10,17%	21	7,69%
Förderung Risikokompetenz	88	29,83%	84	30,77%
Stärkung Vernetzung	100	33,90%	117	42,86%
Öffentlichkeitswirksamkeit	26	8,81%	23	8,42%
Aufbau Strukturen	65	22,03%	72	26,37%
Sonstiges	1	0,34%	1	0,37%
Gesamt	295	100,00%	273	100,00%

Konzeptionelle Ebene

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Alternative Erlebnisformen	55	20,00%	40	16,06%
Frühintervention	31	11,27%	11	4,42%
Informationsvermittlung	217	78,91%	203	81,53%
Bildung kritischer Einstellungen	137	49,82%	115	46,18%
Kompetenzförderung	82	29,82%	81	32,53%
Normenbildung	55	20,00%	7	2,81%
Strukturgestaltende Maßnahmen	74	26,91%	88	35,34%
Gesamt	275	100,00%	249	100,00%

Geschlechtsspezifische Ausrichtung

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Nein	133	48,36%	116	46,59%
speziell weiblich	22	8,00%	21	8,43%
speziell männlich	18	6,55%	33	13,25%
Ausrichtung auf beide Geschlechter	102	37,09%	79	31,73%
Gesamt	275	100,00%	249	100,00%

Kultursensible Ausrichtung

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Nein	270	98,18%	235	94,38%
Ja	5	1,82%	14	5,62%
Gesamt	275	100,00%	249	100,00%

Inhaltsebene a)

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Lebenskompetenz	140	47,46%	139	50,92%
Spezifischer Substanzbezug	172	58,31%	138	50,55%
Alkohol	156	90,70%	126	91,30%
Amphetamine/ Speed	20	11,63%	4	2,90%
Biogene Drogen	5	2,91%	1	0,72%
Cannabis	58	33,72%	35	25,36%
Ecstasy	5	2,91%	2	1,45%
Halluzinogene	1	0,58%	1	0,72%
Kokain	5	2,91%	4	2,90%
Lösungsmittel	1	0,58%	0	0,00%
Medikamente	2	1,16%	9	6,52%
Opiate	3	1,74%	3	2,17%
Tabak	20	11,63%	13	9,42%
Sonstige	0	0,00%	0	0,00%
Verhaltenssüchte	34	11,53%	25	9,16%
Essstörungen	2	5,88%	5	20,00%
Internet-/Computersucht	33	97,06%	24	96,00%
Problematischer Umgang mit anderen Medien	24	70,59%	16	64,00%
Path. Glücksspiel	1	2,94%	2	8,00%
Sonstige	0	0,00%	0	0,00%
Gesamt	295	100,00%	273	100,00%

Inhaltsebene b)

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Lebenskompetenz	27	62,79%	15	65,22%
Spezifischer Substanzbezug	13	30,23%	7	30,43%
Verhaltenssüchte	3	6,98%	1	4,35%
Gesamt	43	100,00%	23	100,00%

Umsetzungsebene

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ausstellung/Projekttage/etc.	25	9,09%	43	17,27%
Fachtagung	0	0,00%	1	0,40%
Trainings/Schulungen/etc.	70	25,45%	29	11,65%
Vortrag/Referat	24	8,73%	17	6,83%
Präventionsberatung	95	34,55%	93	37,35%
Persönlich	74	77,89%	74	79,57%
Telefonisch	20	21,05%	19	20,43%
Internet	1	1,05%	0	0,00%
Informationsvermittlung	7	2,55%	6	2,41%
Information/Vermittlung zu Hilfsdiensten	2	0,73%	2	0,80%
Kooperation/Koordination	52	18,91%	58	23,29%
Gesamt	275	100,00%	249	100,00%

Anzahl der Termine

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
ein Termin	197	71,64%	171	68,67%
verschiedene Termine	78	28,36%	78	31,33%
2 bis 3 Termine	28	35,90%	28	35,90%
4 bis 6 Termine	40	51,28%	39	50,00%
7 bis 10 Termine	8	10,26%	6	7,69%
mehr als 10 Termine	2	2,56%	5	6,41%
Gesamt	275	100,00%	249	100,00%

Dauer der Termine

	2012		2011	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 2 Stunden	163	59,27%	115	46,18%
mehr als 2 Stunden bis 1/2 Tag	81	29,45%	129	51,81%
mehr als 1/2 Tag bis 1 Tag	29	10,55%	5	2,01%
mehr als 1 Tag	2	0,73%	0	0,00%
Gesamt	275	100,00%	249	100,00%

10. Die Fachstelle Suchtprävention

Mitarbeiter

2 Vollzeitstellen a 38,5 h

Dr. Gerhard Pohl, Dipl. Pädagoge, Integrativer Gestalt Soziotherapeut, Musiktherapeut
Petra Nachbar, Dipl. Sozialpädagogin

Zugang zum Dienst

Der Zugang zum Dienst wird hauptsächlich telefonisch, AB und via Email ermöglicht. ein Rückruf mit Terminvereinbarung erfolgt innerhalb der vereinbarten Zeiten.

Qualitätssicherung

Teambesprechung der Fachstellenmitarbeiter 1x wöchentlich,
Besprechung mit dem Team der Suchtberatung 2 x im Jahr,
AK Prävention im Kreis Coesfeld als Kollegialer Fachaustausch regional 4x im Jahr,
AG Prophylaxe NRW als landesweiter Fachaustausch 4 x im Jahr,
Kollegiale Weiterbildung "Sinus" mit Jugendämtern und Gesundheitsamt 3 Treffen im Jahr,
Die Qualität wird von Nutzern und externen Kooperationspartnern als zuverlässig,
professionell und kompetent bewertet. Für einige öffentliche Träger, wie die Jugendämter
Coesfeld, Dülmen und Kreis ist die Vernetzung mit der CV Suchtpräventionsstelle
unverzichtbar bei der Erfüllung ihres eigenen Auftrages geworden.

Impressum

Herausgeber: Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.

Verantwortlich: Ressort Beratung & Soziales, Fachstelle Suchtprävention

Stand: März 2013

Drucknummer: 30